

GESPRÄCH ZUR ZEIT

# «ICH SPIELTE SCHON ALS KIND EINE SQUAW»

**Mit der aktuellen Rolle leben in ihr Erinnerungen auf: Tänzerin und Schauspielerin Giusy Bringold steht im Freilichtspiel «Winnetou II» als Häuptlingstochter auf der Bühne.**

— Interview Roland Falk

**Was haben Sie heute vor?**

Ich werde mit meinem aktuellen Rollenpartner, dem Lipizzanerpferd Fernando, einen Spaziergang machen. Mit jedem Schritt werden wir uns vertrauter.

**Noch bis zum 12. August spielen Sie im Karl-May-Freilichtspiel «Winnetou II» in Engelberg die Häuptlingstochter Ribanna. Mit viel Freudengeheul und Manitous Beistand?**

Natürlich. Als Kind war ich an der Fasnacht oft eine Squaw. Keine brave, sondern eine mit Pfeilbogen. Diese Erinnerung lebt jetzt wieder auf in mir.

**Sie haben für Ihre 33 Auftritte eine Menge Reitstunden genommen. Fühlen Sie sich sattelfest in Ihrer Rolle?**

Ja. Ich gebe alles und spüre, dass Fernando zu einem ähnlichen Effort gewillt ist.

**Mit Ihrer grossen Balletterfahrung haben Sie sicher jeden Tanz ums Lagerfeuer choreografiert.**



Lustigerweise muss ich keine Sekunde tanzen. In aktionsreichen Szenen kommt mir aber sicher das gute Körpergefühl zupass, das ich im Ballett und Modern Dance entwickelt habe.

**Was lesen Sie eher – Karl May oder Karl Marx?**

May. Ein Titel wie «Das Kapital» ist ja für die meisten Schauspieler irrelevant. Generell bin ich als Leserin ein Schwamm, der jede Lektüre aufsaugt.

**Der Wilde Westen war eine Männerwelt der Raubeine und Draufgänger. Hätten Sie darin bestanden?**

Mit Sicherheit. Ich hätte den Typen gezeigt, dass ich eine starke Frau und kein Beigemüse bin.

**In Engelberg buhlen Winnetou, Old Firehand und ein feindlicher Indianerhäuptling um Sie.**

**Wie umschwärmt sind Sie im Alltag?**

Mein Sohn Alec und mein Mann Thomas sind die einzigen Männer, die mich verehren. Und ganz klar liebt mich auch meine

*«Sohn und Mann machen mich mitunter furiosa, aber ich verzeihe ihnen alles. Und immer sehr schnell.»*

**GIUSY BRINGOLD, 45**  
ist Tänzerin und Schauspielerin und lebt in Luzern.

Tochter Linda. Ich bin enorm glücklich mit dem Trio.

**Kennen Sie jemanden, den Sie am liebsten mal an einen Marterpfahl binden würden?**

Zwei Kandidaten habe ich schon erwähnt: Sohn und Mann. Die machen mich mitunter furiosa, aber ich verzeihe ihnen alles. Und immer sehr schnell.

**Würde Ihnen schlecht beim Rauchen einer Friedenspfeife?**

Vermutlich schon, denn ich war immer nur im Ausgang eine Qualmerin. Und seit sechs Jahren verzichte ich ganz auf Tabak.

**Gab es eine Zeit, in die Sie als Frau der Feinkultur besser gepasst hätten als in den Wilden Westen?**

**Das Rokoko etwa?**

Zu rüschelig, das passt nicht zu mir. Ich mache ungern auf verspieltes Dämchen. In «Winnetou II» allerdings spiele ich sehr gerne meine Weiblichkeit aus.

**Gibt es etwas, für das Sie jede aufgewendete Sekunde reut?**

Leuten zuhören müssen, die nur das Schlechte sehen und nicht schätzen, was sie haben. Nörgler und Genussunfähige langweilen mich. Endlose Polemik finde ich auch ermüdend sowie rassistisches Gehabe.

**Wie leben Sie damit, dass Ihre Zeit auf Erden endlich ist?**

Ich bin mir dessen erst seit kurzem bewusst, und meistens ignoriere ich diesen Fakt erfolgreich. Ich habe grundsätzlich das Gefühl, dass noch alles möglich ist. Ich lebe also sehr gut damit. Fragen Sie mich in ein paar Jahren noch mal. ■